

**LEGENDE**

**Bewertung der Gewässerstrukturgüte**

- I unverändert
- II gering verändert
- III mäßig verändert
- IV deutlich verändert
- V stark verändert
- VI sehr stark verändert
- VII vollständig verändert
- Abschnitt ohne Bewertung
- 7 Gewässerschnitt mit Nummerierung

**Darstellung im Maßnahmenblock**

Fortlaufende Nummerierung der Maßnahmen und Einteilung des Abschnitts nach der Maßnahmenkategorie

↓ Priorität

Maßnahme

↓

Kurzbeschreibung des Abschnitts

- S Kurzbeschreibung der Maßnahmentypen
- GR Kurzbeschreibung der Maßnahmentypen

↓

Symbol und Prioritäten der Maßnahmentypen

**Priorität der Maßnahmen**

- 1 kurzfristige Maßnahmen
- 2 mittelfristige Maßnahmen
- 3 langfristige Maßnahmen

**Maßnahmenkategorie**

- Erhalt
- Entwicklung
- Umbau

**Maßnahmentypen**

Erhalt

- S Schutz und Erhalt des Gewässers sowie der vorhand. Schutzgebiete

Entwicklung

- A Anthropogene Ablagerungen entfernen
- N Nutzungen aus dem Gewässerumfeld verlegen
- GR Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen, anlegen und unterhalten (Breite 5-10 m)
- GR+ Standortfremde Gehölze und Neophyten entfernen
- GR+ Gehölz-, Hochstauden- und Röhrichtpflege

Umbau

- U Naturnaher Umbau des Gewässers
- DR Maßnahmen zur Beseitigung von Einträgen aus Drainagen
- D Maßnahmen zur Überwindung von Wanderungshindernissen
- V Verdolung entfernen
- SB Sohlfestigung entfernen
- UB Uferbefestigung entfernen
- RE Belastung durch Einleitungen prüfen
- ST Strukturelemente fördern
- H Hochwasser- und Geschieberückhalt fördern

**Maßnahmen G 10 | Ab. 38-39: Umgestaltung**

Mit Beginn der Ortslage in Nabern enden die Schutzgebiete (Vogelschutzgebiet, §33-Biotop) und die anthropogenen Beeinträchtigungen nehmen zu. In den naturnaheren Bereichen finden sich Strukturen wie Wurzelflächen, Kiesbänke, Totholz oder Triefinnen. Ober- und unterhalb der Kelterstraße sind die Ufer und die Gewässersohle massiv mit Beton oder betoniertem Pflaster gesichert. Daneben finden sich Sicherungen wie Steinwurf oder wilder Verbau in diesem Abschnitt. Die Durchgängigkeit des Gießnaubachs ist durch den Sohlerbau im Brückenbereich, die glatte Rampe sowie einen Sohlabsturz stark beeinträchtigt. Die Ufervegetation ist aus Einzelgehölzen mit Sträuchern aufgebaut, bei denen neben der Esche auch Erlen, Ahorn, (Kopf-)Weiden sowie Hasel, Hartrieel, Pfaffenhütchen oder Rosen auftreten. Standortfremde Fichten und Ziersträucher sind im Bereich der Hausgärten anzutreffen. Die angrenzenden Nutzungen im Außenbereich sind Grünlandflächen, z.T. gärtnerisch genutzt. Im Innenbereich grenzen Straßen, Wege und Hausgärten z.T. direkt an das Gewässer. Abschnittsweise ist ein Saumstreifen ausgebildet. Müll-, Grünchnittablagerungen sowie Holzlager finden sich im Gewässerrandstreifen. Zahlreiche Einleitungen münden in den Gießnaubach.

- S Schutz, Erhalt und Entwicklung der Schutzgebiete (Vogelschutzgebiet, §33-Biotop).
- A Entfernen der Ablagerungen (Müll, Grünchnitt, Holzlager) aus dem Gewässerrandstreifen.
- N Überprüfen inwieweit Zäune (bei Aufgabe der Nutzung) aus dem direkten Gewässerumfeld verlegt werden könnten.
- GR Ausweisen, Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen insbesondere auf städtischen Flächen. Extensivierung der angrenzenden Gartennutzung.
- GR+ Entfernen der standortfremden Gehölze (Koniferen, Ziergehölze) im Zuge der Gewässerunterhaltung.
- GR+ Behutsame Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen insbesondere im Bereich der Brücke Kelterstraße (alle 10-15 Jahre). Pflege der vorhandenen Kopfwiden (alle 2 bis 5 Jahre Auf-den-Stock-setzen).
- GR+ Naturnahe Umgestaltung mit Rückbau der Ufer- und Sohlsicherungen sowie Umgestaltung des Sohlabsturzes zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit. Sicherung der Ufer mit ingenieurbioologischen Bauweisen.
- U Rückbau der wilden Ufersicherung und Sicherung der vorhandenen Ufer(-abbrüche) mit ingenieurbioologischen Bauweisen. Falls möglich, Abflachen der Ufer und Einbringen von Gehölzen an der Wasserlinie.
- UB

**Maßnahmen G 11 | Ab. 40-41: Entwicklung**

Der Gießnaubach folgt in diesem Abschnitt weitgehend seinem historischen Verlauf und fließt in einem teilweise stark eingetieften Profil zwischen einem befestigten Weg und Wohnbebauung. Entlang der linksufrigen angrenzenden Gärten wird der anthropogene Einfluss auf das Gewässer sichtbar: wilde Verbaumaßnahmen, standortfremde Gehölze, Hütten sowie Lagerflächen (Müll, Grünchnitt, sonstige Lager) finden sich im Gewässerrandstreifen. Zahlreiche Einleitungen in den Bach sind ebenfalls vorhanden. Der Saumstreifen ist meist dort vorhanden, wo eine hohe und steile Böschung angrenzt. Die Gärten grenzen teilweise mit ihrer Nutzung, Zäunen oder Zäunen direkt an die Böschungsoberkante. Entlang des öffentlichen Weges sind die Ufer abschnittsweise mit Gabionen gesichert. Am oberen Abschnittsbeginn rechteufrig eine Ufermauer. Die Ufervegetation besteht aus einzelnen großen Eschen, Ahorn oder Erlen, die mit einer Strauhochzeit aus Hartrieel, Hasel oder Traubenkirsche ergänzt wird. Standortfremde Koniferen und Ziergehölze sind häufig vorhanden. Die Sohle des Gießnaubachs weist naturnahe Strukturen wie Wurzelflächen, Kiesbänke oder Totholz auf. Bauschutt und Müll befindet sich auch im Gewässerbett.

- A Entfernen der Ablagerungen (Müll/Bauschutt, Grünchnitt, Lagerfläche) aus dem Gewässerrandstreifen.
- N Überprüfen inwieweit Zäune und Hütten (bei Aufgabe der Nutzung) aus dem direkten Gewässerumfeld verlegt werden könnten.
- GR Ausweisen, Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen und Zulassen von Sukzession auf städtischen Flächen. Extensivierung der angrenzenden Gartennutzung.
- GR+ Entfernen der standortfremden Gehölze (Koniferen, Ziergehölze) im Zuge der Gewässerunterhaltung.
- GR+ Behutsame Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen insbesondere im Bereich der bebauten Flächen (alle 10-15 Jahre).
- GR+ Rückbau der wilden Ufersicherung und Sicherung der vorhandenen Ufer(-abbrüche) mit ingenieurbioologischen Bauweisen. Kontrolle der vorhandenen Gabionen.
- UB

**Maßnahmen G 12 | Ab. 42-44: Umgestaltung**

Der historischen Linienführung folgend fließt der Gießnaubach in diesem Abschnitt in einem mit Mauern eingefassten Kasternprofil. Kiesbänke und bewachsene Berme haben sich stellenweise vor dem Mauerfuß gebildet. Störsteine und vereinzelt Totholz strukturieren das Gewässerbett. Die Ufermauern sind zum Teil mit überhängenden Rankenfarnen begrünt. Beidseitig bilden die Mauern den Übergang zur angrenzenden Nutzung, die aus Verkehrsflächen und Gärten besteht und keinen Randstreifen zulässt. Eine standortgerechte Ufervegetation mit (Kopf-)Weiden und Sträuchern ist nur unterhalb der rund 90 m langen Verdolung vorhanden. Die als Rohrdurchlass ausgebildete Verdolung verhindert die Fließgewässerdurchgängigkeit. Im Bereich der Hofstraße ist eine Brücke mit glatter Sohle ausgebildet, auf der nur wenig Sediment liegen bleibt. Oberhalb der Brücke befindet sich eine Saugstelle der Feuerwehr. Die Durchgängigkeit der zahlreichen Abstruze sollte durch Verschlüssen oder Ausbrechen verbessert werden. Einleitungen, unter anderem der Auslauf eines RÜBS sowie einzelne Grünchnitt und Müllablagerungen kennzeichnen den Siedlungsbereich.

- D Prüfen der Sohlabstürze, der glatten Rampe sowie der Brücken mit Umbau aller Quer- und Kreuzungsbauwerke zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit.
- V Prüfen inwieweit eine Öffnung der Verdolung auch in Teilbereichen möglich ist. Bei Flächenumwidmung Öffnung vorsehen. Zumindest überprüfen, ob die Wiederherstellung der Durchgängigkeit in der Sohle realisierbar ist.
- UB Prüfen ob ein Rückbau der Ufermauern auch in Teilbereichen möglich ist.
- RE Belastungen durch Einleitungen prüfen und reduzieren.
- ST Einbringen von Strukturelementen wie Störsteine, Bühlen oder Bermen zur Schaffung unterschiedlicher Strömungsverhältnisse.
- A Entfernen der Ablagerungen (Müll, Grünchnitt) aus dem Gewässerrandstreifen.
- GR Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. Extensivierung der angrenzenden Gartennutzung.
- GR+ Behutsame Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen insbesondere im Bereich der Verdolung (alle 10-15 Jahre). Pflege der vorhandenen Kopfwiden (alle 2 bis 5 Jahre Auf-den-Stock-setzen). Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume auf den Bermen.

**Maßnahmen G 13 | Ab. 45-47: Umgestaltung**

Der Gießnaubach fließt in diesem Abschnitt durch den Siedlungsbereich von Nabern und folgt weitgehend dem historischen Verlauf. Die überwiegend dicht angrenzende Nutzung aus Bebauung z.T. mit Hausgärten und Straßen lässt selten einen Saumstreifen zu und reicht in weiten Abschnitten direkt an die Böschungsoberkante heran. Neben den Gebäudemauern sichern häufig wilde Verbaumaßnahmen aus unterschiedlichen Materialien die Ufer. In Abschnitt 47 wurde das rechte Ufer mit einer Krainerwand gesichert. Die Ufervegetation aus überwiegend standortgerechten Bäumen wie Esche, (Kopf-)Weide und Erle sowie Sträuchern (z. B. Holunder, Hasel, Schliehe, Weißdorn) ist eher lückig und gebüschartig ausgebildet. Einzelne standortfremde Arten (Koniferen, Ziergehölze) sind beigemischt. Drei Brücken bzw. Stege mit durchgängiger Sohle engen das Gewässerprofil des Gießnaubachs ein. Als Wanderungshindernisse, die die Fließgewässerdurchgängigkeit beeinträchtigen, wirken ein Sohlabsturz mit angeschütteter Rampe sowie der Sohlerbau mit Sedimentauflage in Abschnitt 46. Ansonsten ist die Gewässersohle mit Kiesbänken, Wurzelflächen, Totholz, Prallbäumen oder Triefinnen strukturiert. Zahlreiche Einleitungen, Ablagerungen (Müll/Bauschutt, Grünchnitt, Holz) und sonstige Lagerflächen sowie eine Aufschüttung stellen anthropogene Beeinträchtigungen dar.

- A Entfernen der Ablagerungen (Müll/Bauschutt, Grünchnitt, Holzlager, Lagerfläche) aus dem Gewässerrandstreifen.
- N Überprüfen inwieweit Zäune und Hütten (bei Aufgabe der Nutzung) aus dem direkten Gewässerumfeld verlegt werden könnten.
- GR+ Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. Extensivierung der angrenzenden Gartennutzung.
- GR+ Entfernen der standortfremden Gehölze (Koniferen, Ziergehölze) im Zuge der Gewässerunterhaltung.
- GR+ Behutsame Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen insbesondere im Bereich der Kreuzungsbauwerke (alle 10-15 Jahre). Pflege der vorhandenen Kopfwiden (alle 2 bis 5 Jahre Auf-den-Stock-setzen).
- GR+ Naturnahe Umgestaltung mit Rückbau der Ufer- und Sohlsicherungen sowie Umgestaltung des Sohlabsturzes zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit in Abschnitt 46.
- GR+ Sicherung der Ufer mit ingenieurbioologischen Bauweisen. Prüfen der Durchgängigkeit im Bereich der Kreuzungsbauwerke. Ggf. Maßnahmen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit.
- U Rückbau der Ufersicherung (insbesondere wilde Verbaumaßnahmen) und Sicherung der vorhandenen Ufer(-abbrüche) mit ingenieurbioologischen Bauweisen. Pflege und ggf. Reparatur der bestehenden Krainerwand.
- UB Einbringen von Strukturelementen wie Störsteine, Bühlen oder Bermen zur Schaffung unterschiedlicher Strömungsverhältnisse in Abschnitt 46.
- ST

**Maßnahmen G 14 | Ab. 48-49: Entwicklung**

Oberhalb des Siedlungsbereichs von Nabern fließt der Gießnaubach in gestreckt bis gewundener Linienführung im historischen Gewässerbett. In Abschnitt 48 sind zwei Grobbrachen als Getreidefang eingebaut, deren Uferbereiche mit einem Naturseinsatz gesichert wurden. Die Sohle ist durchgängig. Die Brücke mit glatter Sohle und der Absturz am oberen Abschnittsbeginn beeinträchtigen die Fließgewässerdurchgängigkeit. Der Gießnaubach hat vielfältige gewässer-morphologische Strukturen ausgebildet: Quer- und Längsbänke, Prallbaum und Wurzelflächen sowie Totholz in Ufer und Sohle. Vereinzelt werden die steileren Uferbereiche mit wildem Verbau oder Steinerschüttungen gesichert. In diesem Abschnitt beginnt das Vogelschutzgebiet „Vorland der mittleren Schwäbischen Alb“ und ein §33-Biotop am Gießnaubach. Laut Biotopbeschreibung ist der 2 bis 3m breite Bach mit kiesiger Sohle als naturnaher Bachabschnitt und standortgerechter Ufervegetation unter Schutz gestellt. Das Ufergehölz aus Erlen, Eschen und Baumweiden ist als Auwaldbereich mit Übergang zum Feldgehölz ausgebildet. Standortfremde Sträucher sind Hartrieel, Hasel, Holunder aber auch Brombeeren. Einzelne standortfremde Fichten sind beigemischt. Vereinzelt sind Grünchnitt, Müll oder Holz im Gewässerrandstreifen gelagert. Eine Hütte steht in Gewässernähe. Die angrenzende Nutzung besteht aus Auwaldbereichen, landwirtschaftlich genutzten Flächen und (Klein-)Gärten, an die ein unbefestigter Weg anschließt. Rechteufrig verläuft parallel zum Gewässer ein befestigter Feldweg, der einen Saum- oder Randstreifen zulässt.

- S Schutz, Erhalt und Entwicklung der Schutzgebiete (Vogelschutzgebiet, Naturdenkmal, §33-Biotop).
- A Entfernen der Ablagerungen (Müll, Grünchnitt, Holzlager) aus dem Gewässerrandstreifen.
- N Überprüfen inwieweit die Hütten und Zäune (bei Aufgabe der Nutzung) aus dem direkten Gewässerumfeld verlegt werden könnten.
- GR Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen und Zulassen von Sukzession. Extensivierung der angrenzenden Acker-, Grünland- und Gartennutzung.
- GR+ Entfernen der standortfremden Gehölze (Fichten) im Zuge der Gewässerunterhaltung.
- GR+ Behutsame Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen insbesondere im Bereich der Grobbrachen (alle 10-15 Jahre). Pflege der vorhandenen Kopfwiden (alle 2 bis 5 Jahre Auf-den-Stock-setzen).
- GR+ Rückbau des Sohlabsturzes und der Sohlfestigung im Bereich der Brücke (Abschnitt 49) zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit.
- D Rückbau des wilden Verbaus und Sicherung der vorhandenen Ufer(-abbrüche) mit ingenieurbioologischen Bauweisen. Falls möglich, Abflachen der Ufer und Einbringen von Gehölzen an der Wasserlinie.
- UB

**Maßnahmen G 9 | Ab. 27-37: Erhalt**

Seinem historischen Verlauf folgend, fließt der Gießnaubach als naturnahes Gewässer mit gewundener Linienführung durch ein landwirtschaftlich genutztes Tal. Neben Ackerflächen grenzen meist Grünlandflächen entweder mit Streuobst oder Gartennutzung an. Je nach Intensität der Nutzung ist ein Saum- oder Randstreifen ausgebildet. Abschnittsweise reicht die Nutzung direkt an die Böschungsoberkante und verdrängt zugleich die Ufervegetation. Die zahlreichen Uferabbrüche zeigen die natürliche Fließgewässerdynamik. Weitere Strukturen wie Wurzelflächen, Totholz, Kolke und Triefinnen, Prallbäume und Kiesbänke sind dadurch entstanden und bilden vielfältige Lebensräume. Im gesamten Abschnitt ist der Gießnaubach Teil des Vogelschutzgebiets „Vorland der mittleren Schwäbischen Alb“. Das Gewässer ist mit seiner Ufervegetation als §33-Biotop ausgewiesen. Daneben gibt es weitere Biotope wie Hochstaudenfluren, Feuchtröhren oder Sumpfschilfbänke in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden sowie Erlen und Ahorn zusammen. In der Strauchschicht finden sich standortgerechte Arten wie Holunder, Pfaffenhütchen, Hartrieel oder Hasel. Vereinzelt sind standortfremde Koniferen beigemischt. Ein Hochst, eine Hütte sowie häufige Ablagerungen im Gewässerrandstreifen aus Müll, Grünchnitt, Holz oder sonstigen Materialien stellen punktuelle Beeinträchtigungen dar, die in Richtung Nabern verstärkt anzutreffen sind. Im Bereich von Kreuzungsbauwerken in Zusammenhang mit dem Gießnaubach. Das Ufergehölz mit Feldgehölz und Auwaldanteilen setzt sich vor allem aus Eschen und (Kopf-)Weiden